

Der Mai tritt ein mit Freuden

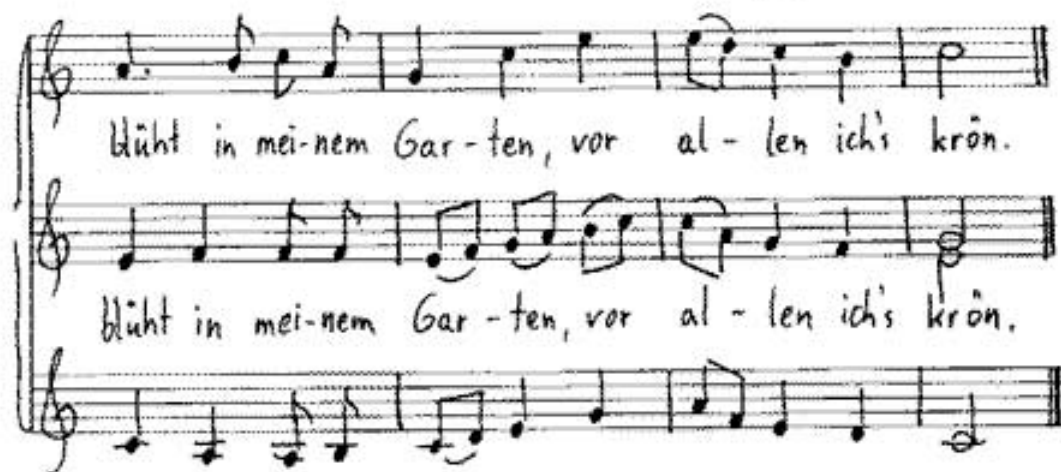
Worte, Weise: bei W. Zuccalmaglio,
Satz: Helmut Gugerbauer



1) Der Mai tritt ein mit Freuden, es flieht der Winter kalt, die Blümlein auf der



Heiden, die blühen man-nig-falt. Ein Rö-se-lein zar-te von Far-be so schön, das
Hei-den, die blü-hen man-nig-falt. Ein Rö-se-lein zar-te von Far-be so schön, das
Ein Rös-lein



blüht in mei-nem Gar-ten, vor al-len ich's krön.
blüht in mei-nem Gar-ten, vor al-len ich's krön.

2) Für Silber und Golde, für Perlen und Gestein
bin ich dem Röslein holde, nichts lieberr mag sein.
Der edle Karfunkel mag gleichen ihm nicht,
wiewohl er leucht im Dunkel, Rubin ihn erbleicht.

3) Mein Herz wird ergötztet von Kummer und von Pein,
wenn freundlich mich anblicket das rote Röslein mein.
Ach Röslein, mein Wegwart, gar freulich ich's mein:
geleit du mich auf aller Fahrt ins Leben hinein.